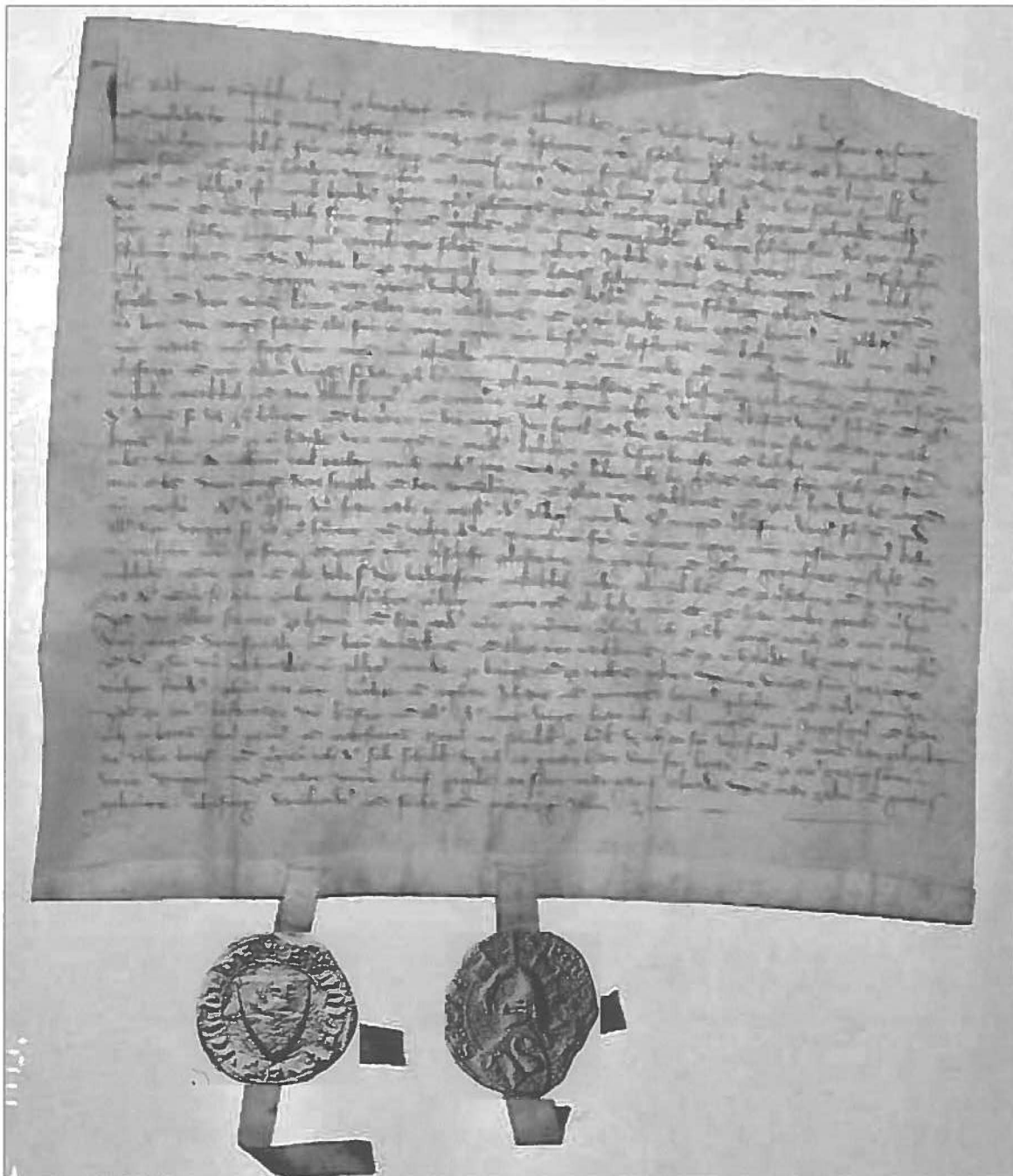


Rütschelen und seine Geschichte

1346: Ein historisches Dokument für Rütschelen

Ruodolph von Rüschofen verkaufte darin drei Schupposen in der Gemeinde Ochlenberg an Peter von Mattstetten.



Das linke Siegel von Ruodolf von Rüschofen lieferte das Motiv für das Rütscheler Ortswappen

Anmerkung: Die Herren von Rütschelen zählten unter anderen zu den zahlreichen habsburgisch-kiburgischen Ministerialen der Stadt Burgdorf. Ihr Siegel ist im „Corpus Sigillorum Helvetiae“, Band 1, 1968, erwähnt und abgebildet.

Rütschelen und seine Geschichte



Das Rütschelertor zu Burgdorf, Aussenansicht
Es wurde im 19. Jahrhundert als letzter Torturm der alten
Stadtbefestigung niedergerissen

Rütschelen und die Beziehungen zu Burgdorf

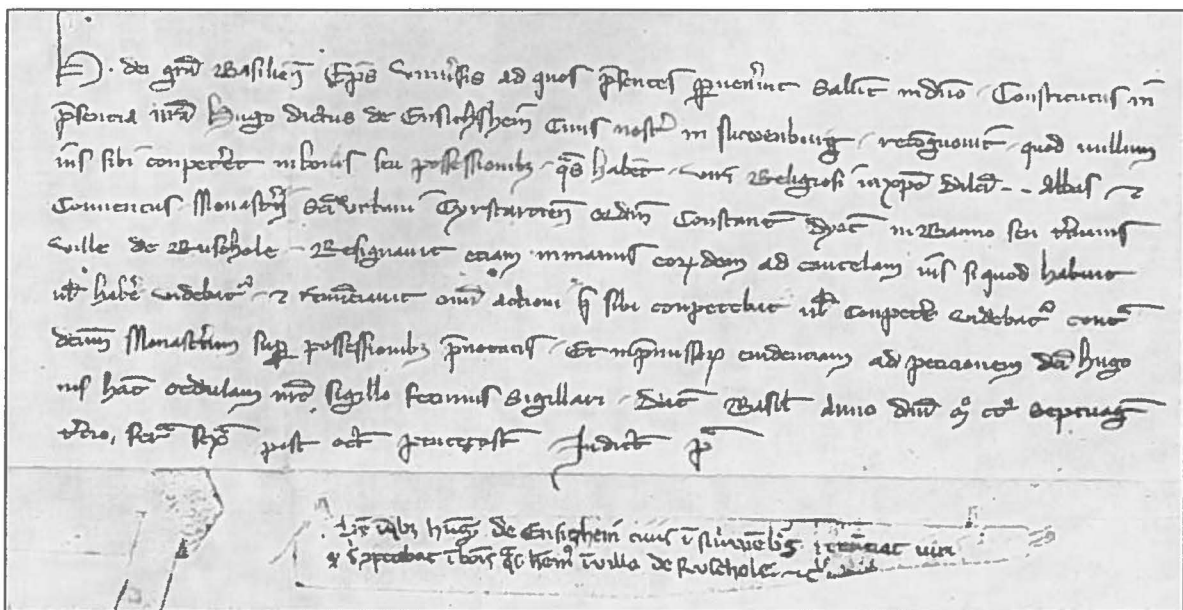
Kein Wunder, dass die Emmenstadt eine Rütschelengasse besitzt und bis ins 19. Jahrhundert ein Rütschelertor hatte, wenn die zahlreichen Verbindungen zwischen ihr und dem kleinen Rütschelen in Betracht gezogen werden. Schon 1294 treten **Edle von Rütschelen** als Zeugen in Erscheinung. Sie gehörten einem Burgdorfer Ministerialen- und Bürgergeschlecht an. Besonders gegen Ende des 14. Jahrhunderts werden zahlreiche Glieder dieses Geschlechts - meist Bürger zu Burgdorf - genannt.

Es darf wohl angenommen werden, dass insbesondere **Ruodolph von Rüschofen** in den engen Beziehungen zwischen Burgdorf und Rütschelen eine wichtige Rolle spielte. Er hatte in Rütschelen und Ochlenberg bedeutenden Besitztum und war vermutlich wegen seiner Persönlichkeit und seinen gewichtigen Beziehungen in den Burgdorfer Adel aufgenommen worden.

Rütschelen und seine Geschichte

1273: Erste Erwähnung unseres Dorfgebietes

Mit dem Datum vom 9. Juni 1273 finden wir im Staatsarchiv Luzern das erste Dokument das auf unser Dorf hinweist. Es geht um einen Verzicht auf Güter im Dorfbann zu Ruschole zu Gunsten des Konvents St. Urban.



St. Urban hatte schon vor 1273 Beziehungen zu Ruschole, die ihm aber immer wieder streitig gemacht wurden. Damit steht fest, dass es das Ortsgebiet Rütschelen schon vor 1273 gegeben hat.

Rütschelen und seine Geschichte

Der Bauernaufuhr von 1653

Der Bauernaufuhr im Frühling 1653 ist ein trübes Kapitel in Berns Geschichte. Beide Teile, die Obrigkeit und das Landvolk, waren zu Ende des Dreissigjährigen Krieges (von 1618 bis 1648) von den nachfolgenden wirtschaftlichen Verhältnissen überrascht worden. Am 2. Dezember 1652 setzte die Obrigkeit den Wert des Batzens auf die Hälfte herab. Wer nicht sofort wechselte, kam zu Schaden.

Widerrechtlich versammelten sich die Bauern des Emmentals zu Landsgemeinden. Zu Sumiswald erkor man Niklaus Leuenberger aus dem Schönholz bei Rüderswil zum Obmann. Unter den Teilnehmern befand sich auch der **Rütscheler Hans Gasser** und beschwor den „fulen Bund“.



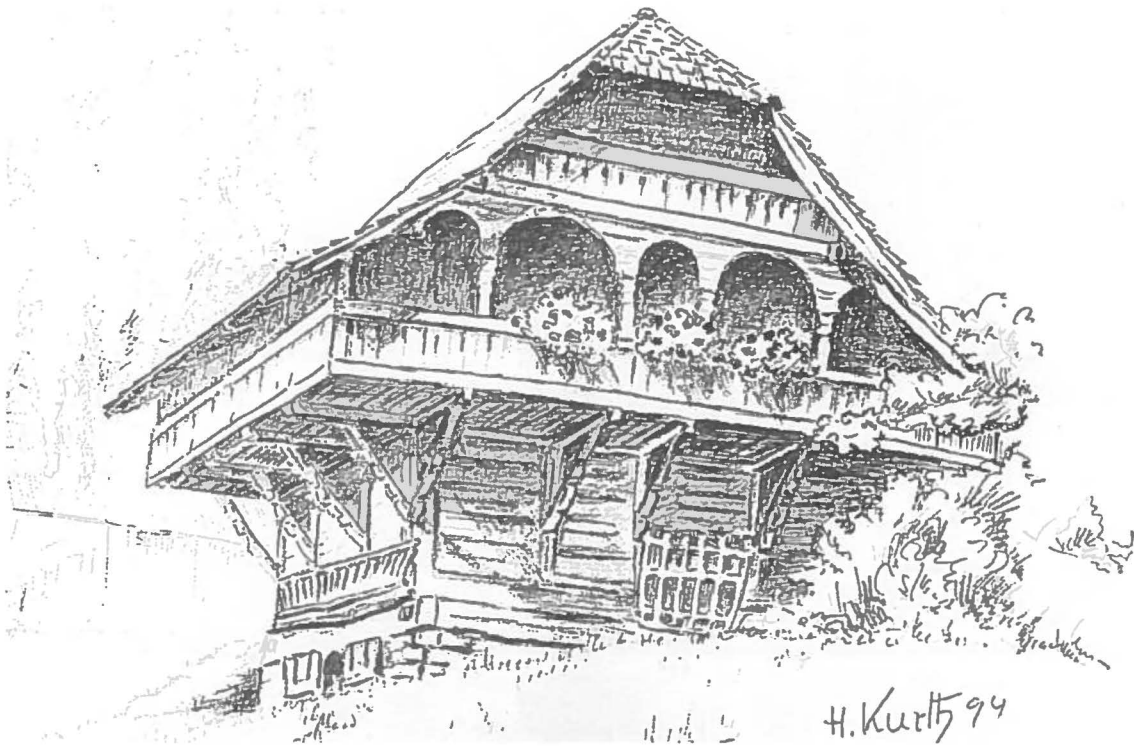
Zeuge aus der Zeit des Bauernkrieges:
Hänsreses Bauernhaus
Nachbildung von Hans Kurth-Hofstetter

Rütschelen und seine Geschichte

Im 18. Jahrhundert ist Rütschelen ein Zentrum für Strümpfestricken

Um 1740 etablierten sich in Rütschelen die drei **Brüder Frickert**, welche alle „**Meister des Strumpfstricker Handwerks**“ waren. Sie hatten ihr Geschäft auf eine beachtliche Höhe gebracht, so dass sie „nunmehr um ein namhaftes mehr als vordem fabricierten“.

Im März 1742 baten sie in einem Gesuch an die Obrigkeit, in Rütschelen selber „an einem ihnen commod gelegenen Ort, alwo albereit eine Stampfe stehet, die ein Wasserrad führet, eine Walke bauen zu dürfen“. Da auch der Pfarrer von Lotzwil, Jeremias Müller, in einem Schreiben beifügte, dass die Ortsgemeinde Rütschelen es „den drei Strümpf Fabriquanten wohl vergönnen möge, dass sie eine Walki bauen“, gab die Obrigkeit hiezu ihre Einwilligung.



Frikarts Spycher, wo sich zeitweise eine Webstube befand
(erbaut 1821)

Rütschelen und seine Geschichte

Ende 1813 biwakieren 1000 ausländische Soldaten

Dies ist sicher eines der bedeutendsten historischen Ereignisse in unserer Geschichte. Zwischen dem 25. und 30. Dezember 1813 waren in Rütschelen ca. 1000 Soldaten und 170 Pferde der Alliierten Armeen gegen Napoleon stationiert. Wo wissen wir nicht. Sie waren vor Weihnachten über Basel in die Schweiz eingedrungen und zogen Richtung Paris. Es handelte sich um

331 Soldaten des Infanterie Grenadier-Regiments von Graf Argenteau und Vacat zu Calw

550 Soldaten des Graf Erbachischen Infanterie-Regiments

102 Soldaten einer Schwadron aus dem Currashier-Regiment des Erzherzogs Franz Albert.

Die Rütscheler mussten die Soldaten mit Brot, Fleisch, Wein (!) und „Zugemüs“ und die Pferde mit Heu und Hafer verpflegen.

1814 waren in Rütschelen zwischen dem 6. März und dem 9. April erneut Truppen mit Pferden stationiert. Nach den aufgeführten Bons waren es 166 Mann und 52 Pferde.

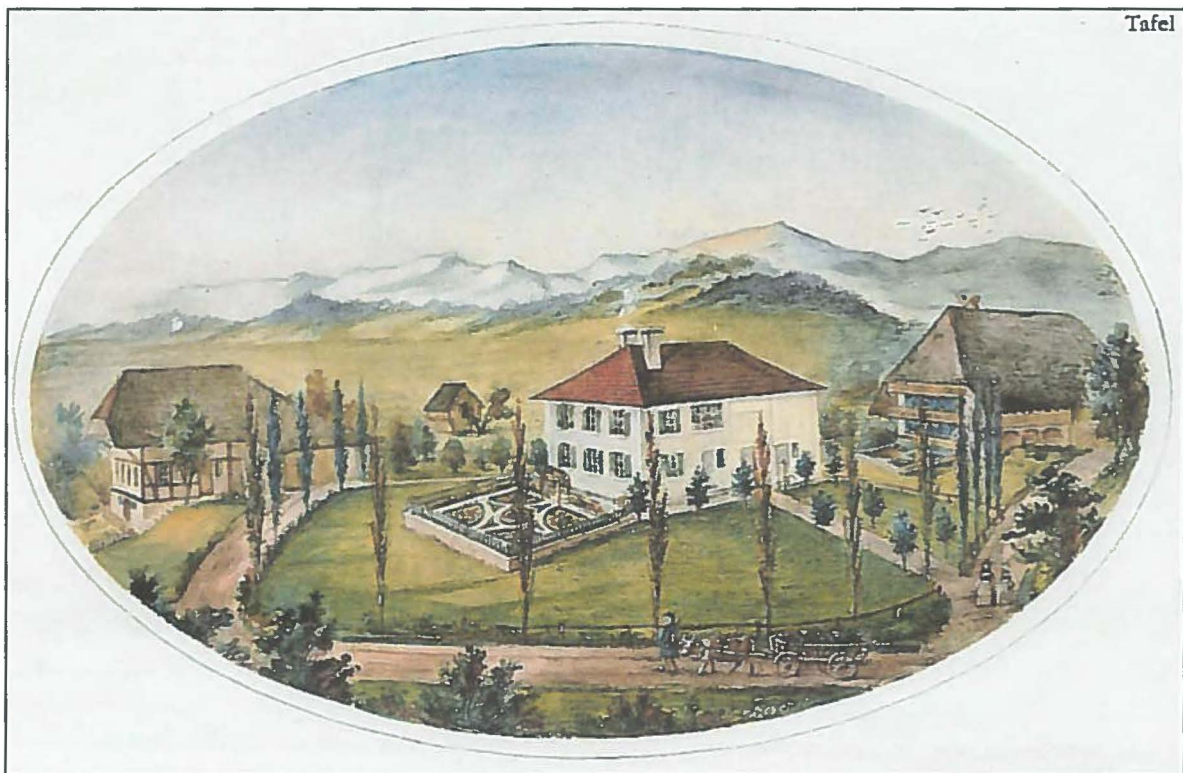


Die alte Rütscheler Schmiede

Rütschelen und seine Geschichte

1884 stirbt Johann Blatt, der bedeutendste Rütscheler

Johann Blatt wurde 69 Jahre alt. Als Schuhmachermeister ist er in London zu Reichtum gekommen und hat dort eine Engländerin zur Frau genommen. Er kehrte schliesslich wieder nach Rütschelen zurück, baute dort eine Villa und **revolutionierte in der Schweiz die Bienenzucht** durch ein neuartiges Wabensystem. Eine seiner Töchter (Alice) heiratete Theophil Roniger, den Gründer der Feldschlösschenbrauerei Rheinfelden, der später zwei Vergabungen an die Rütscheler Schule machte.



Die Villa des Johann Blatt in Rütschelen

Sie wurde Ende 19. Jahrhundert durch Brand zerstört.
Links erkennt man die Liegenschaft Leuenberger-Wüthrich,
rechts das Bauernhaus der Familie Leuenberger-Jufer.

Rütschelen und seine Geschichte

1574 ist auch Rütschelen vom Hexenwahn betroffen

Aus Madiswil war 1574 dem Landvogt von Aarwangen die Kunde zugetragen worden, die beiden Frauen Eva Zingg und Christina Zumstein seien der Hexerei sehr verdächtig. Hierauf wurden die beiden übel beleumdeten Weiber gefangen und ins Schloss gebracht. **Der Wasenmeister von Rütschelen** musste hier „die gedachten Unhulden foltern“. Sie wurden nach drei Wochen Gefangenschaft „mit dem Für gerichtet“.

1584 wird die erste Wirtschaft in Rütschelen bewilligt

Der Burgdorfer Rat verfügte im März 1584: „Dem Wirt zu Rütschelen ist vergönt, dass er dörfe und möge den Lüten Wyn, Brot und Käs gäben, aber sonst nüt wyters.“ Als die Obrigkeit 1628 die Ausweise sämtlicher Gaststätten des Staats genau untersuchen liess, stellte sich heraus, dass „zu Rütschelen Hans Brot nichts aufzuweisen hatte, als allein die alte Übung. Ist hiemit abzustellen“. Somit blieb Rütschelen eine Zeit lang ohne Wirtschaft.

Schon vor 1633 gab es Schulunterricht in Rütschelen

Nachdem in Lotzwil schon im Winter 1568/9 mit dem Unterricht angefangen wurde, hatte man etwas später auch in Rütschelen mit Schule halten begonnen. Genaues ist nicht bekannt. Wir wissen lediglich, dass bei einem Landabtausch der Witwe Wälchli vom Frühling 1633, „der Schulmeister zu Rütschelen“ als ihr Beiständer genannt wird. Dies ist der erste Hinweis auf einen Schulunterricht in Rütschelen.

Rütschelen und seine Geschichte

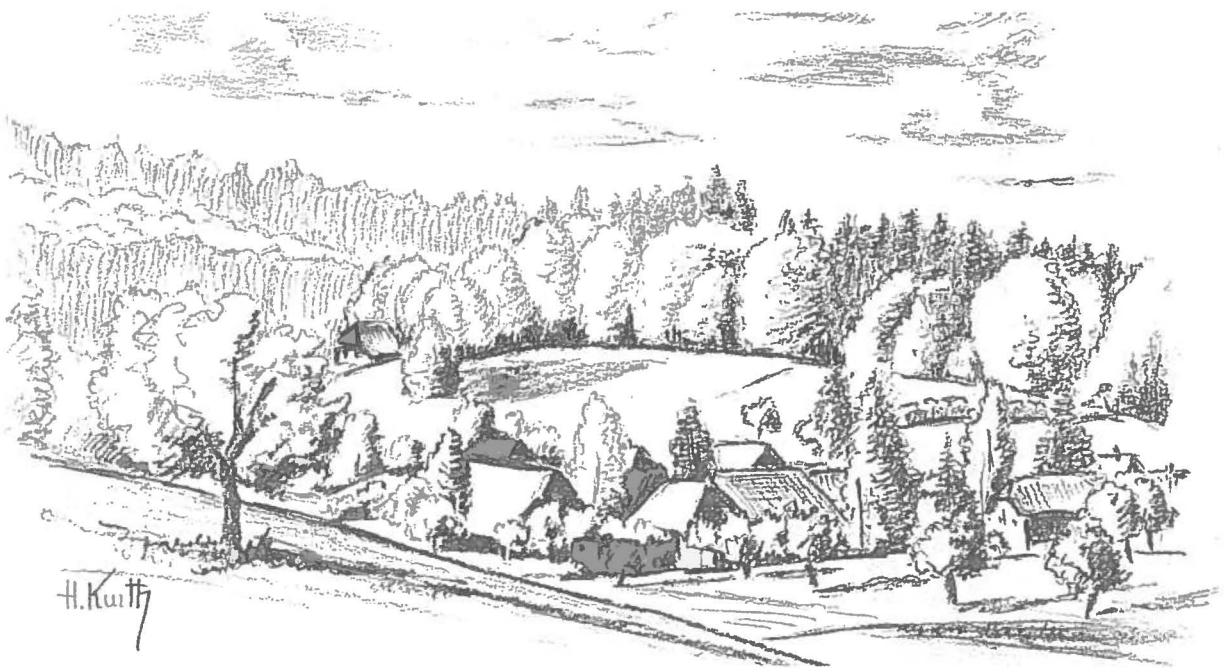
Neben- und Miteinander der Herrschaft von Rütschelen im 13. und 14. Jahrhundert:

Grundherrschaft: zähringisch-kyburgisch

Von Kyburg vor dem Burgdorfer Krieg an
Ritter Petermann von Mattstetten versetzt
Sein Sohn Hermann von Mattstetten verkauft
die Pfandschaft 1394 an die Stadt Burgdorf

Grundbesitz: Streubesitz der Freiherren von Utzingen

der Johanniter von Thunstetten
der Zisterzienser zu St. Urban
der Herren von Rütschelen
der Edelknechte Kriech
des Götz von Hünenberg
des Conrad Stampf zu Burgdorf *



Ortsteil Wil

*) Interessantes Detail:

1401 kaufte C. Stampf Besitz im Wil, wo es zeitweise eine „Stampfi“ gab